

FWG-Fraktion

Von Wirtschaft und Finanzen wenig Ahnung

**Warendorfer
Rathaus-Echo**

Unter dieser I
aller fünf Rats
len ortspolitisc
dern können a

Warendorf (gl.) Eigenartig: Jedes Mal, wenn ich die negativen Meldungen bezüglich Schließung des Lehrschwimmbades in Freckenhorst lese, muss ich an die Frage denken: Kennen Sie den Unterschied zwischen einer Hundehütte und einem Aufsichtsrat? Nein? Nun, die Hundehütte ist für den Hund und ein Aufsichtsrat für die Katz. Das trifft auch heute noch für den Aufsichtsrat der Warendorfer Energieversorgung (WEV) zu. Dort treffen sich zwar viermal im Jahr örtliche Politiker, die aber leider wenig von Wirtschaft und Finanzen Ahnung ha-

ben. Und die wenigen, die kompetent sind, werden ständig belächelt und angezweifelt. Das war der Grund, warum ich 2008 als Aufsichtsratsmitglied zurückgetreten bin. Ich fühlte mich als wirtschaftlicher Trottel und hatte keine Lust mehr. Das Fass der Geduld war übergelaufen.

Seit 2008 scheint sich wenig im Aufsichtsrat geändert zu haben, denn wenn ich zwischen den Zeilen lese, fällt mir immer wieder auf, dass unterm Strich die Gewinne zu niedrig sind. Trotzdem hat man sich vor circa einem Jahr erlaubt, einen – teuren – Zweiten

Geschäftsführer zu bestellen. Nicht zu fassen, wo doch allgemein bekannt ist, dass das nur mit einem Fiasko enden kann. Und genau das ist dann passiert, wie man Anfang August erfahren konnte. Ein Geschäftsführer wurde freigestellt und seine neue Freizeit mit circa 100 000 Euro „Belohnung“ versüßt, was der CDU-Fraktionsvorsitzende auch noch für „absolut üblich“ hält. Dafür hat man Geld, aber für eine dringend notwendige Be- und Entlüftungsanlage für das Lehrschwimmbad in Höhe von 80 000 Euro keines mehr. Im Gegenteil

fordert man, dass wegen der geringen Gewinne sich unbedingt die Stadt am Lehrschwimmbad beteiligen muss. Übrigens: Im Betriebsausschuss erkundigte ich mich 2004 nach dem Honorar des Wirtschaftsprüfers. Es waren 30 000 Euro nur für die Erstellung der Bilanz – für zusätzliche Beratungen gibt es natürlich noch zusätzliches Geld. Da mir für vergleichbare Firmen die Honorare bekannt waren, verlangte ich eine sofortige Neuausschreibung. Man lachte mich aus, da man der Meinung war, dass mit einem Wirtschaftsprüfer gar nicht verhan-

delt werden könne. Das Ergebnis: Der neue und absolut seriöse Wirtschaftsprüfer macht es für 15 000 Euro, der bisherige Wirtschaftsprüfer wollte noch 22 500 Euro haben. Eine Anerkennung oder lobendes Wort für diese jährliche Ersparnis kam nicht.

So lange man nicht bereit ist, kompetente Damen und Herren in den Aufsichtsrat zu holen, zu akzeptablen Bedingungen (ein Aufsichtsratsmitglied erhält rund 28 Euro pro Stunde der Sitzung und null Euro für die Vorbereitung), wird sich leider nichts ändern. **Gerhard Berlage, FWG**